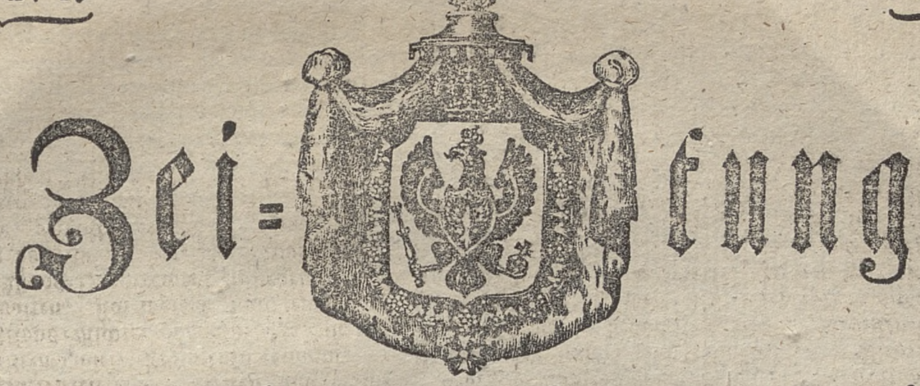
№ 271. 1836.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 18. November.

Inland.

Berlin den 15. November. Des Königs Majestät haben den Intendantur-Assessor Siebrand zum Intendantur-Rath zu ernennen und die Bestallung für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Diakonus Ravenstein zu Uckermünde den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem bei der Verwaltung für Handel, Fabrikation und Bauwesen angestellten Botenmeister Brandenburg und dem Gerichts-Schulzen Schwandtke zu Ober-Leschen, im Kreise Sprottau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Färber-Gesellen Sturmhöfel zu Labiau die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Der bisherige Privat-Docent, Diakonus Dr. Christian Adolph Hasert in Greifswald, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dasigen Universität ernannt worden.

Der bisherige Oberlehrer am Gymnasium zu Rastenburg, Johann Wilhelm Gottlob Heinicke, ist zum Direktor dieser Anstalt ernannt worden.

Der bisherige Referendarius Leonhard Kaspar Christoph Longard ist auf den Grund der bestandenen dritten Prüfung zum Advokat-Anwalt beim Landgericht zu Koblenz bestellt worden.

Der Königlich Großbritannische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Lord William Russel, ist von Dresden, der General-Major und Kommandeur der 1sten Garde-Landwehr-Brigade, von Strantz II., aus Schlesien, und der General-Major und Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade, von Pfuel, von Jahnsfelde hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 8. November. Es soll stark die Rede von einem neuen Handels-Traktat zwischen Frankreich und Belgien seyn, dessen Grundlagen, wie man sagt, während der letzten Anwesenheit des Königs der Belgier in Paris festgestellt worden wären.

Man hat in diesen Tagen davon gesprochen, daß die Polizei in der Odeonstraße bei einem Engländer eine aus mehreren Reihen von Flintenläufen zusammengesetzte Höllen-Maschine gefunden habe. Diese Nachricht scheint sich nicht zu bestätigen; aber man spricht jetzt von der Auffindung einer anderen Maschine, die aus einem mit Pulver gefüllten Kasten bestehe, und die man auf den Wagen des Königs habe schleudern wollen. Diese Maschine soll in der Umgegend von Paris entdeckt worden und dadurch die mehrtägige Abwesenheit des Instruktionsrichters Legonidec veranlaßt seyn.

Der Moniteur publizirt heute nachstehende telegraphische Depeschen: „Bayonne den 5. Novbr. 6½ Uhr Abends. Am 24. Oktober bemächtigte sich Gomez der Stadt Almaden und seiner Garnison. Rodil traf am 25., nachdem die Karlisten schon weiter vorgerückt waren, dort ein und setzte die Verfolgung sogleich fort. Er befand sich am 26sten in Taumurejo. Gomez soll am 27. in Guadalupe eingetroffen seyn. Von Bilbao weiß man seit dem 1.

d. nichts Neues. Der Oberst Lebeau ist am 3. mit seiner Division nach Ribera aufgebrochen, um die Bewegung Espartero's zu unterstützen." — „Bayonne den 6. Nov. um 7 Uhr Abends. Am 28. stand Gomez noch in Guadalupe, und Rodil war in Moedas und hoffte, den Karlisten den Uebergang über den Tajo zu verwehren. Von Alaix hat man keine Nachricht. Espartero und Villareal standen sich am 3. bei Balmaseda gegenüber." — „Bayonne den 6. November 10 Uhr. Man schreibt aus Saragossa vom 4., daß der General San Miguel am 31. v. Mts. Cantavieja genommen habe; in den dortigen Gefängnissen hat man den General Lopez, 400 Offiziere und 900 Soldaten gefunden. Die Garnison und die Einwohnerschaft hatten die Stadt verlassen." — Das Journal des Débats fügt den vorstehenden Depeschen noch Folgendes hinzu: „Neuere und noch beunruhigendere Details, als die gestrigen, sind heute über die Ereignisse in Almaden und über den Marsch des Generals Gomez hier eingetroffen. Der Brigadier Flinter, der sich 30 Stunden lang in einer befestigten Kaserne vertheidigt hatte, ergab sich am 24. um 9 Uhr Morgens. Der Kommandant la Puente, Gouverneur von Almaden, hielt sich bis Mittag in dem Fort, und war dann ebenfalls gezwungen, sich zu ergeben. Beide sind mit ihren 12 bis 1500 Mann Gefangene des Gomez. Der Karlistische Chef hat seine Beute durch die Reichthümer von Almaden vermehrt, er hat sich aller Fonds der Verwaltung der Quecksilber-Bergwerke und auch der Kasse des General-Steuereinnehmers bemächtigt. Schon am andern Tage war Gomez weit von Almaden entfernt und am 26. ging er bei Talarubos über die Guadiana; dann marschirte er in nördlicher Richtung und kam am 27. in Guadalupe an, wo er sich, den letzten Nachrichten zufolge, am 28. um 2 Uhr Nachmittags noch befand."

Der Messager enthält Folgendes aus Madrid: „Das Finanz-Comité der Cortes, welches in Uebereinstimmung mit Herrn Calatrava, aber unabhängig von Herrn Mendizabal handelt, hat einen Herrn Darzun mit Vollmachten nach London gesendet, um daselbst die durch Herrn Mendizabal begonnene Unterhandlung wegen einer Anleihe von 50 Millionen fortzusetzen.

Das J. de Paris meldet, daß Sanz, den man in Madrid für aufgerieben erklärte, sich südlich gewendet habe und die Stadt Leon bedrohe, deren Garnison nur aus 200 Mann bestehe.

Ueber die Spanischen Angelegenheiten äußert sich das Journal des Débats in Folgender Weise: „Die Nachricht von einem Siege über Gomez hat sich durchaus nicht bestätigt. Im Gegentheil, Gomez ist von der Sierra Morena gegen Norden herabgestiegen, hat den Weg nach Almaden erzwungen, und ist in Estremadura eingedrungen. Almaden ist der Schlüssel zu den Provinzen La Mancha und Estremadura."

Im Journal du Commerce liest man: „Unser Bayonner Korrespondent schreibt uns unterm 3. d., daß die Belagerung von Bilbao noch nicht aufgehoben sey und daß am 31. Oktbr. die Karlisten ihr Feuer noch nicht eingestellt gehabt hätten. Am 1. November standen sich Villareal und Espartero in der Umgegend von Balmaseda gegenüber; aber es hatte noch kein Gefecht stattgehabt, und die von einigen Korrespondenten gegebene Nachricht, daß Espartero schon in Bilbao eingerückt sey, hat sich bis jetzt noch nicht bestätigt.

An der heutigen Börse hat man Briefe aus Madrid vom 1. d., die die Nachricht von dem Einrükken des General Gomez in Almaden bestätigen.

— Den 9. Nov. Der Herzog v. Nemours ist am 29. Oktober wohlbehalten in Bona eingetroffen. Diese Nachricht ist durch das Dampfschiff „Le Ramier" nach Toulon gebracht worden. Die Ueberfahrt des Prinzen ist also nicht, wie man befürchtete, durch den Sturm von 28sten zum 29sten verlängert worden, und der Feldzug nach Constantine hat zu der festgesetzten Zeit beginnen können.

Die Journale von Nantes sprechen von einer ausgebrochenen Empörung in Algier.

Der Fürst Talleyrand wird zwischen dem 20sten und 25sten d. M. in Paris erwartet. Er hat sich von seiner letzten Krankheit vollkommen wieder erholt.

Vor einigen Tagen wurde das Gerücht verbreitet, daß der Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Schweiz eine neue Note zugesandt habe, in welcher er die Entfernung der Herzogin von Saint Leu aus den Kantonen verlange.. Andererseits liest man in der Presse: „Die Herzogin von St. Leu soll Schritte zu Gunsten ihres Sohnes gethan und dem Könige ein Schreiben zugesandt haben, in welchem sie seine Großmuth für einen jungen Mann anruft, der durch die Rathschläge einiger Intriguanten zu seinem verbrecherischen Unternehmen verleitet worden sei. Die Zärtlichkeit und die Angst einer mit Recht über das Schicksal ihres Sohnes besorgten Mutter sollen in jenem Schreiben mit vieler Würde ausgedrückt seyn. Man fügt hinzu, daß der Bayerische Gesandte in Paris ersucht worden sei, jenes Schreiben dem Könige zu überreichen."

Das Journal de Paris meldet, daß im Conseil bereits beschlossen worden sey, den Prinzen Ludwig Buonaparte nicht vor die Assisen zu stellen. Der Moniteur schweigt noch darüber.

Gestern Abend um 8½ Uhr ist auf offener Straße ein junges Mädchen von 7 Jahren geraubt worden, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die Spur des jungen Mannes, der diese That verübte und von mehreren Personen verfolgt wurde, aufzufinden.

Der Graf Albani, Bruder des Kardinals, ist in Portugal verhaftet und seine Papiere sind in Beschlag genommen worden. Aus denselben soll hervorgehen, daß er in Aufträgen des Dom Miguel nach Portugal gereist war.

Die Regierung hat Nachrichten aus Perpignan erhalten, die bis Toulouse mit dem Telegraphen und von dieser Stadt bis Paris mit Couriergelegenheit befördert worden sind. Sie lauten folgendermaßen: „Perpignan den 3. Nov. Man schreibt aus Valencia vom 28. Oktober, daß in Morella ein Komplott entdeckt worden ist, um den Platz zu übergeben; eine ganze Compagnie ist dabei kompromittirt. Die Garnison von Cantavieja hat bei einem Ausfalle eine Munizipalität aufgehoben. Am 27. hat man aus den Kirchen von Valencia gleichzeitig alle Gegenstände von Werth fortgeschafft, um sie für die Bedürfnisse des Schatzes zu verwenden. Das Volk ist mit dieser Maßregel sehr unzufrieden. 107 Mann, die in den Salinen von Arcos in Garnison standen, sind von dem Karlisten Rago überfallen und erschossen worden. Der General-Capitain ist nach Cantavieja aufgebrochen. Forcadell steht mit 2000 Mann in der Umgegend von Rubielos. In der Nähe von Tortosa und in Nieder-Catalonien stößt man auf viele Karlistische Haufen, die die Verbindung noch immer unterbrechen. Mina, der sich noch immer krank in Barcelona befindet, wird sich binnen kurzem nach Montpellier begeben."

Außerdem publizirt die Regierung nachstehende telegraphischen Depeschen: „Bayonne den 7. Nov. Cantavieja ist am 31. Okt. genommen worden. Man hat daselbst den Brigadier Lopez und die Gefangenen von Jadraca gefunden. Am 1. d. M. herrschte in Madrid, aus Furcht vor den militairischen Ereignissen, große Aufregung. Rodil stand am 30sten bei der Brücke von Arzobispo und wußte nichts von dem ferneren Marsche des Generals Gomez. Alaix ist am 27sten über die Sierra gegangen; Narvaez stand am 3ten in Arganda, dicht bei Madrid." — „Bayonne den 8. Nov., 7 Uhr Morgens. Gomez, nachdem er nach der Einnahme von Almaden versucht hatte, über den Tajo zu gehen, hat sich nach Truxillo gewendet und schickt sich an, nach Andalusien zurückzukehren. In den Cortes wurde der Vorschlag gemacht, eine Untersuchung über das Betragen Rodil's anzustellen, der aber von dem Ministerium bekämpft und mit einer Majorität von 32 Stimmen verworfen worden ist."

Spanien.

Madrid den 1. Okt. Man versichert, daß der General Rodil, in Folge der von einer großen Anzahl Deputirten bei dem Ministerium gemachten Reclamationen, definitiv entlassen und das Kommando dem General Narvaez übertragen werden wird. In der Reunion wollte man wissen, daß Rodil bereits in Madrid angekommen sey.

Den letzten Nachrichten aus Malaga vom 26. Okt. zufolge, entwickelte Quiroga daselbst eine große Energie, und da er jetzt von den angeseheneren Einwohnern unterstützt wird, so dürfte es ihm wohl gelingen, seine Autorität wiederherzustellen. Die permanente Militair-Kommission ist sehr thätig und hat schon mehrere Personen theils zum Tode, theils zu andern Strafen verurtheilt. Unter Ersteren befinden sich auch die Mörder Donadio's und St. Just's.

Ein Schreiben aus dem Hauptquartier Espartero's in der Morning-Chronicle schildert dessen Heer als sehr vermindert, weil sehr ansehnliche Abtheilungen gegen die Karlisten im Innern des Reiches abgesandt waren. Aus demselben Briefe ersieht man, daß das Silber aus allen Kirchen bereits weggenommen und nach Madrid in die Münze geschickt worden war.

Die Bayonner Briefe, welche die Morning-Chronicle mittheilt, sind angefüllt mit Behauptungen und Beweisen der Begünstigungen, welcher sich die Karlisten von Seiten Frankreichs zu erfreuen hätten. Es wird ziemlich unzweideutig darauf hingewiesen, daß die Desertionen in der Französischen Fremden-Legion mehr als das mittelbare Werk der Französischen Politik seyen.

Großbritannien.

London den 8. Nov. Der Devonport Telegraph meldet, daß Befehl gegeben worden sey, 10,000 Stück Gewehre zur sofortigen Ausfuhr, wie man glaubt, nach der Nordküste von Spanien, in Bereitschaft zu setzen.

Aus den angefertigten Veranschlagungen für die Brittische Legion ergiebt sich, daß die derselben schuldigen Rückstände, ohne die Ausgaben des Depots in Santander zu rechnen, bis zum 31. Oktober über 86,000 Pfund Sterling betrugen.

Aus Lissabon theilt der Globe Berichte vom 22. v. M. mit. Denselben zufolge, hätte die Portugiesische Regierung dem Befehlshaber der in Spanien befindlichen Portugiesischen Hülfs-Legion abermals den Befehl ertheilt, sich der Portugiesischen Gränze zu nähern. Auch bestätigt sich die Nachricht, daß zwei Kriegsbriggs nach dem Mittelländischen Meere abgesandt werden sollen, um die Bewegungen Dom Miguel's und der angeblich von ihm projektirten Expedition zu beobachten.

Schon seit mehreren Tagen war das Gerücht gegangen, der große Luftballon des Herrn Green werde an dem ersten günstigen Tage aufsteigen und den Versuch machen, über den Kanal zu fliegen und die Küsten Frankreichs oder Hollands zu erreichen. Gestern hatte das Aufsteigen statt. Die Füllung begann gegen 7 Uhr Morgens, um 1 Uhr war Alles fertig. Um 1 Uhr 26 Minuten wurde das Seil losgelassen, und das prächtige Fahrzeug erhob sich rasch in die Lüfte. In der Gondel befanden

sich Hr. Green, Hr. Monck Mason und Hr. Holland. Aus Dover wird von gestern geschrieben: „Heute Abend kurz vor 5 Uhr bildeten sich hier und da Volksgruppen, deren Aufmerksamkeit durch einen schwarzen Fleck am Himmel erregt wurde, den man aber, so wie er näher kam, bald für einen Luftballon erkannte. Er kam in der Richtung von London her und bewegte sich rechts vom Kastell nach der See zu. Vermittelst Ferngläser konnte man das Strickwerk, die Gondel und Menschen darin ganz deutlich unterscheiden. Man vermuthete gleich, daß es der Ballon von Vauxhall sey, der sich von London über Calais nach dem Kontinent begebe. Der Abend ist sehr schön, da aber der Wind scharf weht, so möchte der Ballon wohl schwerlich näher als in Ostende herunterkommen. Bei Archers Court, dem Landsitze des Herrn G. Stringer, im Kirchspiel Whitfield, das sehr hoch liegt, war der Ballon der Erde so nahe, daß man ganz gewiß glaubte, er werde herunterkommen; die Leute riefen daher dort mehrmals laut in die Lüfte, was auch die Luftschiffer gehört haben müssen, denn sie wehten von Zeit zu Zeit mit ihren Flaggen. So eben, 8 Uhr Abends, hat der Mayor von Dover aus den oberen Regionen folgende Depesche erhalten, die mit einem Fallschirm heruntergelassen und zu Whitfield bei Dover aufgefunden wurde: „„Auf dem Ballon in der Luft, 7. Novbr. 5 Uhr. Die Herren Green, Monk Mason und J. Holland machen dem Mayor von Dover ihr Kompliment und werden sich ihm verbunden fühlen, wenn er ihre Freunde benachrichtigt, daß sie so eben im Begriff sind, auf ihrer Fahrt nach dem Kontinent den Kanal zu passiren. Sie verließen Vauxhallgardens heute Nachmittag um 1 Uhr, kamen um 4 Uhr nach Canterbury und hoffen, heute Abend wohlbehalten in Frankreich anzulangen.""

Eine hiesige Zeitung räth der Regierung, die Unabhängigkeit von Kanada anzuerkennen und in freundschaftliche Verhältnisse zu dem neuen Staate zu treten.

Der Charleston Courier meldet, daß der Krieg mit den Krihks beendigt sey.

Neueren Nachrichten aus Mexiko zufolge, soll es dem General Santana endlich gelungen gewesen seyn, aus seiner Haft zu entkommen, aber nur für einen Augenblick, denn kaum wäre er an Bord eines nach Veracruz bestimmten Fahrzeuges angelangt, als die ihm nachsetzenden Texianer ihn von neuem gefangen genommen hätten.

Schweiz.

Bern den 6. Nov. Unsere Blätter enthalten die jetzt angenommene Note der Tagsatzung, deren Schluß so lautet: Uebrigens hofft die Tagsatzung, nach den von ihr gegebenen Erläuterungen und Versicherungen, daß die Verhältnisse der Freundschaft zwischen Frankreich und der Schweiz, im Interesse beider Länder wiederhergestellt werden; sie glaubt gern, daß die Bande einer alten Allianz, für einen Augenblick aufgelockert, sich wieder verengen und befestigen, und daß die vorübergehenden Klagen nur dazu gedient haben werden, beiden Staaten die gegenseitigen Vortheile einer Verbindung, die niemals hätte gestört werden sollen, um so fühlbarer zu machen.

Deutschland.

Dresden den 13 Nov. (Auf außerordentlichem Wege.) So eben ist hier die Nachricht eingegangen, daß Se. Maj. König Karl X. am 6. d. M. auf seinem Landsitze in Oesterreich nach kurzer Krankheit mit Tode abgegangen ist. Karl X. war am 9. Okt. 1757 geboren und hat mithin ein Alter von 79 Jahren erreicht.

Italien.

Neapel den 27. Okt. (Allg. Zeit.) In der vorigen Woche waren einige Unruhen ausgebrochen, wobei mehrere Personen das Leben einbüßten. Sie waren von Elenden hervorgerufen, die über Vergiftungen schrieen und die verursachte Unordnung zu Diebereien benutzen wollten. Wirklich sollen einige Vergiftungen stattgefunden haben, die ohne Zweifel von den Rädelsführern dieser Emeuten ausgingen. Der junge König begab sich selbst unter das Volk und wußte durch sein kaltblütiges Benehmen und durch Zureden diesmal den Geist des Aufruhrs zu beschwören und die Ordnung herzustellen. Natürlich spricht man unter diesen Umständen nicht mehr von einer zweiten Reise des Königs, da außer der Noth und Angst, die des Monarchen Gegenwart erheischen, diese Unruhen möglicherweise einen politischen Charakter annehmen könnten.

Ein Schweizer Blatt sagt: „Alle Italiänischen Regierungen verdoppeln ihre Aufmerksamkeit gegen die Unruhestifter. In Neapel fanden mehrere Verhaftungen statt, denen politische Gründe nicht fremd seyn sollen. Unter den eingezogenen Individuen nennt man zwei Advokaten und einen Arzt, die, den öffentlichen Gerüchten zufolge, mit den politischen Flüchtlingen auf der Insel Malta briefliche Verbindungen unterhalten haben sollen. Die Ruhe in Neapel wird so leicht nicht gestört werden. Sie wird ganz besonders durch den bereiten Beistand Oesterreichs verbürgt, das unausgesetzt über die Aufrechthaltung der öffentlichen Ordnung in den Staaten der Italienischen Halbinsel wacht."

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Temperatur-Wechsel während des verflossenen Monats Oktober war bei uns so groß, daß man sich ähnlicher Abwechselungen nicht zu erinnern weiß. Am 12. zeigte das Thermometer +

19° R. und am 31. — 3° R., also binnen 18 Tagen eine Differenz von 22°. Unter diesen Lufteinflüssen kamen katarrhalisch-rheumatische Krankheiten, so wie gastrisch-nervöse Fieber nicht selten vor, von denen letztere oft einen tödtlichen Ausgang nahmen. Auch wurden häufig katarrhalische Augenentzündungen wahrgenommen, die, aller Heilmittel ungeachtet, mitunter einen so hohen Grad erreichten, daß der Verlust des Auges die Folge davon war. Im Fraustädter Kreise, hart an der Schlesischen Gränze, zeigten sich die Menschenblattern; doch beschränkten sie sich auf zwei Fälle, was für die Wirksamkeit der Vaccinationen und Revaccinationen, die in unserer Provinz allgemein durchgeführt sind, den augenfälligsten Beweis liefert. Die Mortalität war im Allgemeinen gering. In Wreschen kamen zu Anfange des Monats 4 Fälle von Brechruhr vor, von denen 3, aller ärztlichen Bemühungen ungeachtet, schon nach 3 Stunden einen tödtlichen Ausgang nahmen; der 4te Kranke wurde gerettet. Seitdem sind derartige Erkrankungen nicht weiter vorgekommen. — Dagegen war die Zahl verunglückter Personen im Posener Reg. Bezirk wieder nicht unbeträchtlich: 4 Menschen ertranken, 8 brachen das Genick, 2 fanden ihren Tod in Folge übermäßigen Branntweingenusses, und ein Kind kam in den Flammen um. Aus Unvorsichtigkeit verwundete ein Knabe, der mit einer geladenen Flinte spielte, ein junges Mädchen lebensgefährlich. — Durch Feuer wurden 39 Gebäude, 2 Getreideschober und 2 Windmühlen eingeäschert. — In mehreren Kreisen wurde das ungewöhnliche Sterben des Federviehes andauernd wahrgenommen, und zwar dergestalt, daß manche Ortschaften alles Geflügels gänzlich beraubt wurden. Der Grund dieser Erscheinung liegt bis jetzt noch im Dunkel. — Durch Selbstmord endeten 8 Individuen, von denen sich 1 vergiftete, 2 ersäuften, 3 erhängten und 2 erschossen. — Im Pleschener Kreise ist es der Thätigkeit der Gendarmen gelungen, eine Diebsbande, aus gefährlichen, bereits steckbrieflich verfolgten, Verbrechern bestehend, aufzuheben. — Zum drittenmale ist unlängst mit der größten Kühnheit das Depositorium des Land- und Stadtgerichts zu Schrimm erbrochen und um eine Summe von 2070 Rthlr. bestohlen worden. Die Verbrecher hatten dabei den Versuch gemacht, durch ein, in einen hölzernen Kasten gestelltes brennendes Licht das Deposital-Zimmer in Brand zu stecken, welches glücklicherweise nicht gelang.

Berlin den 12. Nov. Am 22. Oktbr. fand in einer Versammlung aller ordentlichen Professoren der Universität die statutenmäßige Uebergabe des Rektorats an den Prof. Heffter statt. Der Medizinal-Rath Professor Busch, als bisheriger Rektor der Universität, eröffnete die Verhandlung mit einem Vortrage über die wichtigsten Ereignisse des verflossenen Universitäts-Jahres. Promotionen hatten stattgefunden:

1) in der theologischen Fakultät von 2 Licentiaten
2) " " juristischen Fakultät von 4 Doktoren
3) " " medizin. Fakultät von 138 "
4) " " philosoph. Fakultät von 16 "

in Summa 160 Promotionen.

Immatrikulirt wurden in dem abgelaufenen Universitätsjahre:

1) Theologen	221,	dar. befand. sich	77 Ausländer
2) Juristen	363,	" " "	114 "
3) Mediziner	195,	" " "	71 "
4) Philosophen	202,	" " "	72 "

in Summa 981 Stud., da. bef. sich 334 Ausländer.

Im Sommer-Semester waren auf der hiesigen Universität überhaupt 1677 Studirende. Das Betragen der Studirenden war im Allgemeinen lobenswerth, und es wurden nur nachstehende Strafen verhängt: Vierzehn Studirende unterschrieben das Consilium abeundi, und eine gleiche Anzahl litt einen Karzer-Arrest, von denen nur drei die Höhe von 14 Tagen erreichten. Zwanzig Studirende erhielten einen Verweis.

Am Ende des Jahres 1834 enthielt Berlin 265,122 Einwohner, also 0,0196243, oder sehr nahe $\frac{1}{51}$ der sämmtlichen Einwohner des Preußischen Staats. Die Bevölkerung Berlin's wuchs verhältnißmäßig viel schneller, als die Bevölkerung des Preußischen Staats überhaupt, und es ist daher die Zeit ganz nahe, wo der funfzigste Mensch im Preußischen Staate ein Bewohner Berlins seyn wird. Die nächste Zählung 1837 dürfte eine Bevölkerung von 280,000 Seelen ergeben.

Privatbriefe aus Como melden, daß Herr Offermann aus Achen in der Nähe von Como, wo er bekanntlich eine Tuchfabrik angelegt hatte, in der Nacht zum 16. Okt. von Räubern ermordet worden sei. Die Räuberbande, bestehend aus acht bewaffneten Kerlen, bemächtigte sich, nachdem sie den Hausherrn im Bette umgebracht, alles Geldes und aller Gegenstände von Werth, und nur dadurch, daß dieß Alles gutwillig ausgeliefert wurde, konnte die Frau mit ihren 13 Kindern ihr Leben erhalten.

Herr Saunders in England hat folgende Verbesserung in dem Verfahren, durch das der Zuckersyrup geklärt werden soll, angebracht: Ehe man den Syrup einer hohen Temperatur aussetzt, vermengt man ihn mit gesiebter und wohlangefeuchteter Erde, die bei ihrer Zersetzung allen Schleim und Extractivstoff herauszieht. Will man dem Syrup zugleich die Farbe nehmen, so setzt man zugleich thierische Kohle zu. Das Verfahren läßt sich eben sowohl bei dem Syrup aus Runkelrüben, wie bei dem Zuckerrohr anwenden.

Bekanntlich hat man bereits Malteser und Holländer gewonnen, um den Russischen Fischern im schwarzen Meere das Einsalzen der Heeringe, welche man im schwarzen Meere in großer Menge fängt, zu lehren. Da ein Schotte bei seiner Durchreise durch Odessa erklärt hat, daß die Fische des schwarzen Meeres den schottischen Heeringen gleichen, so will man auch einige Fischerfamilien aus Cornwall kommen lassen.

Wien am 5. November. (Bresl. Zeit.) In voriger Woche ist hier ein Kriminalfall eigener Art vorgekommen. Ein Mann der geringsten Klasse unserer Vorstädte hatte vor länger als 1 Jahre zwei kleine Kinder vom zartesten Alter auf offener Straße aufgegriffen, nach Hause getragen und als gestohlenes Gut geheim verwahret. Bei dem Mangel eines ordentlichen Erwerbes hatte er seinen dürftigen Unterhalt auf die diesen beiden unschuldigen Geschöpfen (einem Knaben und einem Mädchen) zu gebende Erziehung gegründet, indem er sie zu einer Gattung wilder Menschen zu bilden beabsichtigte. Er hielt sie deshalb in einem eigenen kleinen Gemache versperrt, verhütete sorgfältig jede Berührung mit anderen Menschen, sprach nie zu ihnen, sondern brachte ihnen nur solche Laute bei, wie man sie nach Reisebeschreibungen von rohen Völkern kennt, und gab ihnen auch nur rohes Fleisch und Obst nebst Brot zur Speise. Der Zufall führte jedoch zur baldigen Entdeckung dieser planmäßig entworfenen unmenschlichen Handlung. Der Verworfene ist bereits den Händen der Justiz überliefert.

Der Verfasser des Trauerspieles: „Griseldis" mit dem angenommenen Namen „Halm", hat sich durch dieses sein erstes, aber höchst gelungenes Produkt, einen ehrenvollen Ruf erworben; ein Beweis, daß sein Stück noch immer bei vollem Hause gegeben wird. Man ist daher auf sein neuestes Stück: „der Adept", welches bereits einstudirt wird und am 11. d. M. in dem Hofburgtheater zur Aufführung kommt, so sehr gespannt, daß heute schon sämmtliche Logen und Sperrsitze für die ersten acht Vorstellungen vergeben sind.

(Dampfwagen.) Man hat jetzt in London auch den Versuch gemacht, ob Dampfbewegung auf gewöhnlichen Straßen möglich sei. Die Times berichten: am 21. Okt. Morgens fuhr Hr. Walter Hancock mit seinem Dampfwagen „Automaton" auf der Citystraße gegen Epping ab. Diese Strecke wählte er, weil sie im Verhältnisse zu ihrer Länge, die hügeligste und unebenste außerhalb der Hauptstadt ist, um seine Freunde zu überzeugen, daß, trotz dieses nachtheiligen Umstandes, vermöge der neuesten von ihm erfundenen Verbesserungen der Wagen, er mindestens zehn Englische Meilen in einer Stunde zurücklegen werde. Der Erfolg bewies, daß er viel zu wenig versprochen hatte. Als Herr Hancock zu Waterford ankam, nahm er eine frische Ladung Wasser ein. Nachdem er sich eine Viertelstunde verweilt, setzte er seine Fahrt rasch fort, legte, als es die Höhe von Buckhurst hinaufging, wenigstens 7½ Engl. Meilen in der Stunde zurück und fuhr in Epping, wo es gerade Jahrmarkt war, unter dem lauten Beifallsrufe von Tausenden ein. Nachdem man sich einige Zeit in Epping aufgehalten, kehrte man nach London zurück, und auf der Reise hatte man durchschnittlich 11½ Engl. Meilen in der Stunde zurückgelegt."

In Weimar hatte man am Morgen des 31sten Okt. 6 Grad Kälte, und in einigen benachbarten, dem Winde ausgesetzten Orten war die Kälte noch bedeutender. In der Gegend von Blankenhayn ist so viel Schnee gefallen, daß an manchen Stellen von einem Wege keine Spur mehr zu sehen ist. Mit dem Wagen ist schon schwer, ja hier und da unmöglich, durchzukommen, man muß zu den Schlitten Zuflucht nehmen. Die ältesten Menschen erinnern sich keines Jahres, in dem der Winter sich so früh und so feindlich angekündigt hätte. Aus Ilmenau schreibt man: „Im Thüringer Walde liegen ungeheure Massen von Schnee; ganze Strecken in den Schwarzwäldern sind zerdrückt, auch hört man von Unglücksfällen, welche Wanderern auf dem Gebirge begegnet seyn sollen."

Berichten eines Englischen Offiziers zufolge, besteht die Russische Flotte aus fünf Divisionen, von denen drei im Baltischen und zwei im schwarzen Meere stationiren. Jede Division begreift einen Dreidecker, 8 Zweidecker (mit Einschluß von 2 Vierundachtzigern), 6 Fregatten, 1 Korvette und vier kleine Schiffe. Die drei Divisionen im Baltischen Meere sind vollzählig; nur ein Schlachtlinienschiff war bei dem Manöver abwesend, und ist seitdem von Archangel in Kronstadt eingetroffen. In welcher Verfassung die beiden Divisionen des schwarzen Meeres sich befinden, ist uns nicht bekannt, doch läßt Alles vermuthen, daß auch sie vollzählig sind; und ist dies der Fall, so besitzt Rußland gegenwärtig 45 Linienschiffe, 5 Dreidecker eingerechnet, und 10 Schiffe von 84 K., nebst 30 Fregatten, 5 Korvetten und 10 kleinen Schiffen, welche jedes Jahr für den zu den Exerzitien und Manövern bestimmten Monat ausgerüstet und verproviantirt werden. Die Dreidecker führen je 110 K.; die drei im Baltischen Meere heißen: „Peter der Große," „Kaiser Alexander" und „St. Georg." Sie haben jedes auf dem Oberloff zwei bronzene Mörser, welche 40pfündige Bomben werfen.

Wohlthätigkeit.
Für die Abgebrannten zu Strasburg sind ferner bei uns eingegangen:
2) F. 5 Thlr.; 3) W. R. 4 Rthlr.
Posen den 17. November 1836.
Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

Für Freunde einer geistreichen Lektüre.

Im Verlage der Buchhandlung Joseph Max und Komp. in Breslau sind so eben erschienen und in der J. J. Kühnschen Buchhandlung in Posen, Wilhelmsstraße, zu haben:

I.
Godwie-Castle.
Aus den Papieren der Herzogin von Nottingham.

3 Bände. 8. 1836. Geheftet. Preis 3 Rtlr. 12 Ggr. oder 15 Sgr.

II.
Evremont.
Ein Roman aus den Jahren 1806—1815.

Herausgegeben von Ludwig Tieck.

3 Bände. 8. 1836. Geheftet. Preis 3 Rtlr. 12 Ggr. oder 15 Sgr.

Wir bringen hier zwei neue Werke zur Anzeige, welche im hohen Grade der Lesewelt empfohlen zu werden verdienen. In Godwie-Castle bilden die letzten Lebensjahre König Jakobs I. von England und der Anfang der Regierungsjahre Karls I. den historischen Rahmen, in welchem ein lebenvolles Bild großartiger Lebensverhältnisse und damaliger Zustände entwickelt wird. — In Evremont sind es die denkwürdigsten Jahre unserer Zeit, die Jahre 1806 bis 1815, welche den Hintergrund eines großen, mit mannichfaltigen, wechselnden Figuren ausgestatteten Gemäldes bilden.
Das reiche und tiefe Gemüth der Verfasser erhebt die Darstellung in beiden Werken zu einer wahrhaft poetischen, und das Interesse des Lesers wächst mit jedem Abschnitt.

Meine am 9ten d. Mts. mit dem Fräulein Rosalie Caro, aus Berlin, vollzogene Verlobung beehre ich mich, meinen Anverwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.
M. A. Löwensohn.

Proclama.
Im Hypothekenbuche des adlichen Guts Wola-Czewojewska erste Hälfte, im Mogilnoschen Kreise, sind in der dritten Rubrik unter No 1. für Sophia, verehlichte von Nowowieyska, geborne v. Zychlińska, 2289 Rthlr. 20 gGr., als eine von den Adalbert von Jaraczewskischen Eheleuten bei dem Ankaufe dieses Gutes übernommene Realschuld auf den Antrag des Käufers zur Verhandlung vom 23sten September 1796, zu Folge Verfügung vom 26sten Mai 1800 eingetragen, und davon zu Folge Verfügung vom 18ten April 1803, 1333 Rthlr. 8 gGr. gelöscht.
Von dem Reste der 956 Rthlr. 12 gGr. sind in demselben Hypothekenbuche auf den Grund des am 2ten Juni 1797 gerichtlich anerkannten Schenkungs-Instruments, der Gläubigerin von demselben Tage zu Folge Verfügung vom 18ten April 1803 subingrossirt worden:
333 Rthlr. 8 gGr. für Marianna von Nowowieyska,
333 Rthlr. 8 gGr. für Elisabeth von Nowowieyska,
289 Rthlr. 20 gGr. für die nicht genannten Erben der Sophia, verehlichten v. Nowowieyska, geborne v. Zychlińska.
Allen diesen Gläubigern ist gemeinschaftlich der Hypothekenschein vom 13ten Mai 1803 in vim recognitionis dieser Subingrossationen, verbunden mit der Schenkungsurkunde der Sophia, gebornen v. Zychlińska, verwittweten v. Nowowieyska, vom 2ten Juni 1797, dem gerichtlichen Protokolle von demselben Tage über ihre Recognition und Genehmigung jener Urkunde, dem Curatorium für ihren Curator sexus Alexander v. Zorawek von demselben Tage — vielleicht auch mit dem von der Hypotheken-Kommission zu Gnesen am 23sten September 1796 mit Adalbert v. Jaraczewski aufgenommenen Protokolle — ertheilt worden.
Dieß Hypothekendocument ist verloren gegangen. Auf den Antrag des Kaufmanns Moritz Davidsohn zu Bromberg als Cessionar der Marianna und Elisabeth, Geschwister von Nowowieyska und des Justiz-Kommissarius Schultz II. hier, als Curators der unbekannten Erben der Sophia, verwittweten v. Nowowieyska, gebornen v. Zychlińska, werden alle diejenigen, welche an diese subingrossirten, inzwischen auf den Grund des in gerichtlich nothwendiger Subhastation ergangenen Adjudications-Bescheides vom 17ten März 1823, und des Kaufgelderbelegungs-Attestes vom 19ten Januar 1829, im Hypothekenbuche gelöschten Posten und an das darüber ausgestellte Document, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich damit in dem auf
den 6ten März 1837
vor dem Herrn Referendarius Haack in unserem Instruktions-Zimmer angesetzten Termin zu melden, oder zu gewärtigen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf das Grundstück und an das dafür gebotene Kaufgeld werden präkludirt, das Hypotheken-Document amortisirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.
Bromberg den 21. Oktober 1836.
Königliches Ober-Landes-Gericht

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Bromberg.

Die adelichen Güter Wonkowo und Gloykowo nebst Zubehör, im Kreise Inowraclaw belegen, landschaftlich abgeschätzt auf 36,740 Rthlr. 5 sgr. 10 pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur-Abtheilung III. einzusehenden Taxe, soll

am 4ten Februar 1837 Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Der dem Aufenthalte nach unbekannte Realgläubiger

Joseph v. Zagorski, ehemals in Gloykowo, wird zu diesem Termine hierdurch öffentlich vorgeladen.

In der Subhastations-Sache des den Joseph und Margaretha Jakrzewskischen Eheleuten gehörigen, zu Jaraczewo sub No. 52. (61.) belegenen Grundstücks, werden die unbekannten Realprätenden ad term.

3ten Februar Vormittags 10 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Refer. Brachvogel zur Anmeldung ihrer Ansprüche unter der Warnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Realansprüchen auf das Grundstück würden präkludirt, und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden.

Schrimm den 11. Oktober 1836.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Der am 15ten November 1763 hierselbst geborne Stanislaus Gerlowski hat sich vor vielen Jahren von hier entfernt, ohne von seinem Leben und Aufenthalt auch nur die mindeste Nachricht zu geben.

Es wird derselbe, oder seine etwanige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit aufgefordert, sich spätestens im Termine

den 22sten März 1837 Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Gerner in Löbau schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls derselbe für todt erklärt, dessen unbekannte Erben und Erbnehmer aber mit ihren Ansprüchen auf dessen Nachlaß werden präkludirt, und derselbe dem Fisko als herrenloses Gut zugesprochen werden wird.

Bekanntmachung.

Montag den 28sten d. Mts. Vormittags um 9 Uhr werden im hiesigen, an der Magazin-Straße belegenen, Königlichen Train-Depot mehrere ausrangirte Wagen, Geschirre, Sattelsachen, Feldgeräthe, so wie eine bedeutende Quantität wollener Decken, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verauktionirt, wozu hierdurch diesfällige Kauflustige eingeladen werden.

Posen den 16. November 1836.

Königliches Train-Depot.

Börse von Berlin.

Den 15. November 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$101\frac{5}{8}$	$101\frac{1}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$99\frac{1}{4}$	$99\frac{3}{4}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$63\frac{1}{8}$	$62\frac{5}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$101\frac{1}{4}$	$100\frac{3}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$101\frac{1}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	43	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	$101\frac{1}{4}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$103\frac{3}{8}$	—
Ostpreussische dito	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Pommersche dito	4	$102\frac{3}{8}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{1}{4}$	—
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	98	—
Schlesische dito	4	$105\frac{1}{4}$	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	86	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Disconto	—	4	5

Getreide-Marktpreise von Posen, den 14. November 1836.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	10	6	1	12	—
Roggen	—	22	—	—	23	—
Gerste	—	16	—	—	17	6
Hafer	—	13	—	—	14	—
Buchweitzen	—	18	—	—	19	—
Erbsen	—	26	6	—	27	6
Kartoffeln	—	8	6	—	11	6
Butter 1 Faß, oder 8 U. Preuß.	1	22	6	1	25	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	23	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	3	—	—	3	5	—
Spiritus, die Tonne	15	—	—	15	15	—